

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor ziemlich genau 2,5 Jahren bin ich aktiv in die Kommunalpolitik eingestiegen. Seitdem ist so viel passiert. Vielen lieben Dank an die Menschen, die mich seither politisch begleitet haben: Karl, Andrea, aber auch Ali, Anne, die Nordoberpfälzer Grünen aus Neustadt und Tirschenreuth. Ohne euch und unseren Zusammenhalt in den letzten Jahren hätte es uns Weidener Grüne ganz schön zerlegt im Anschluss an die Kommunalwahl 2020.

Aus heutiger Perspektive war die Welt damals fast noch in Ordnung. „NUR“ der Klimawandel stellte eine echte Bedrohung unserer Existenz dar.

Seitdem ist viel passiert.

Jetzt, heute, im Jahr 2022:

Eine Krise jagt die nächste. Corona, der russische Angriffskrieg, die Energiekrise und der immer schneller fortschreitende Klimawandel.

Jede Krise verstärkt den Angriff auf unser freiheitliches Wertesystem, auf unsere Demokratie. Ganz aktuell zu sehen am Rechtsruck in Italien oder an den Wahlergebnissen in Niedersachsen. Wo die AfD – im Westen von Deutschland- ihr Ergebnis fast verdoppeln konnte. Nur noch etwa die Hälfte der Menschen in Deutschland haben Vertrauen in unser politisches System. Immer mehr Menschen werden zu Nichtwähler*innen und nehmen damit nicht mehr aktiv an den politischen Prozessen teil.

Am Beispiel Niedersachsen lese ich auch einen klaren Auftrag an uns ab. Wir Grüne haben als einzige demokratische Partei in dem großen Bundesland Niedersachsen stark zulegen können. So viele Menschen in Niedersachsen haben uns gewählt. Sie hoffen durch uns auf eine starke Kraft in eine nachhaltigere und gerechtere Zukunft. Auf eine politische Kraft, die Antworten gibt. Die unsere Demokratie verteidigt und dabei keinen Millimeter nach rechts rückt.

Wir leben diese, unsere Demokratie.

Deswegen sind wir alle hier.

Wir wollen verändern und mitgestalten. Deswegen bin auch ich hier. Und deswegen möchte ich euch heute ein Angebot machen.

Das Angebot, euch, uns Nordoberpfälzer*innen in München, in Bayern zu vertreten. Ich möchte mich mit voller Energie und ganzem Herzen für euch, für uns und unsere Kinder einsetzen. Darum geht es mir. Ich setze mich ein für Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Energieunabhängigkeit, für Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Vielfalt. Für eine starke Demokratie, Zusammenhalt und Solidarität in unserer Gesellschaft.

Wer bin ich? Die meisten kennen mich bereits.

Ich bin 38 Jahre, habe 2 Jungs mit 14 und 21 Jahren. An der OTH habe ich Erneuerbare Energien und dann im Master Umwelttechnik studiert. Ich leite als wissenschaftliche Mitarbeiterin ein kleines Forschungsinstitut im Bereich Energieversorgung, KWK, neue Kraftstoffe und Energieeffizienz.

Jetzt bin ich außerdem noch in einem Ingenieurbüro tätig, bei dem die besonders reizvolle Herausforderung darin besteht, den Ausbau der Erneuerbaren und die Energiewende direkt in und für unsere Region voranzubringen.

Ich sehe das nicht nur als persönlichen Auftrag und Motivation. Genau damit können wir vor Ort punkten. Die konsequente Umsetzung und das Vorantreiben der Energiewende, das bringt einen Mehrwert für die Region und unseren ländlichen Raum. Das ermöglicht Zusammenarbeit und Zusammenhalt, das schafft Möglichkeiten und Chancen und nimmt den Zweiflern und Hetzern den Wind aus den Segeln.

Wir alle hier fordern das schon seit Jahren. Viele bereits seit Jahrzehnten. Noch immer gibt es viel zu tun.

Unsere bayerischen Hochschulen können hier viel beitragen, gerade unsere Hochschulen für angewandte Wissenschaften in den ländlichen Räumen können hier einen nicht zu unterschätzenden Beitrag leisten und Wissenschaft und Unternehmertum zusammenbringen, den Innovationsgeist stärken. Dringend benötigte Fachkräfte von morgen ausbilden.

Ein weiteres Thema, das mich umtreibt und mir so oft in meinem Umfeld begegnet: Chancengleichheit, eng verbunden mit Bildungsgerechtigkeit. Und Gleichberechtigung.

Unser wohlhabendes Deutschland belegt im Ranking um die Chancengleichheit international regelmäßig einen der letzten Plätze.

In meiner Funktion als Frauenbeauftragte im Fakultätsrat an meiner Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik bin ich die einzige Frau in diesem Gremium. Es gibt keine Professorin an unserer Fakultät mit 31 Professoren, trotz Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte.

Dass Frauen ein naturwissenschaftliches Studium oder eine handwerkliche Ausbildung ergreifen, ist noch immer kein Selbstläufer. Die gläserne Decke hin zur Promotion, Professur ist weiter vorhanden und muss abgebaut werden.

Die Strukturen müssen für Frauen verbessert werden, so dass sie sich trotz Kindererziehung, trotz Care-Arbeit am Arbeitsmarkt ihren Bedürfnissen entsprechend entfalten können und nicht in Abhängigkeitsverhältnissen oder in die Armutsfalle rutschen. Wir lassen hier riesige Chancen ungenutzt.

Denn Deutschland ist ein Land der Chancen. Ich persönlich konnte einige davon ergreifen.

Ich habe 5 Geschwister und Geld war nie im Überfluss da. Über Bafög, 2 Bildungskredite und Nebenjobs musste – und konnte ich – mein Studium finanzieren. Aber Bafög zu bekommen ist nicht selbstverständlich, mittlerweile erhalten nur noch 11 % der Studierenden Bafög. Nur 1/6 der Masterabschließenden stammt aus einer Nichtakademikerfamilie und beim Dokortitel liegt das Verhältnis bei 1:10. Existentiell war/ist hier die jetzt vollzogene Bafög-Reform der Ampel-Regierung. Aber auch in vielen anderen Bereichen gilt es, mit unserer Politik für alle zugängliche Chancen zu erhalten und diese Chancen auch auszubauen: In der Schule müssen Strukturen geschaffen werden, die wirklich alle mitnehmen. Der Ausbau von gebundenen Ganztagschulen, die Abschwächung der harten Übertrittsgrenze am Ende der

4. Klasse. Wir müssen Angebote für junge Menschen schaffen, die die Schule abgebrochen haben. Wir müssen auch sie mitnehmen. Nur so kann es ausgeglichen werden, wenn es im Elternhaus an Zeit oder finanzieller Unterstützung mangelt. Wir wollen unsere Kinder ermutigen und individuell fördern! Und kein Kind zurücklassen. Denn auf die Kinder und Jugendlichen kommt es an.

Aber wie steht es um die aktuelle Politik?

Mein großer Sohn ist vor 15 Jahren eingeschult worden. Schon damals: Lehrermangel, riesige Klassen. In einer Fußballklasse mit 30 Jungen (ausschließlich). Auch schon damals: Am Geld scheitert es nicht! An was liegt es dann? An einer Politik, die die Kinder und jungen Menschen vernachlässigt!

Was ist planbarer als genug Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen? Jedes in Deutschland geborene Kind wird 6 Jahre später in die Grundschule kommen. Das ist nicht nur planbar, das lässt sich berechnen! Und dafür ist die Politik zuständig! Es darf nicht sein, dass wir die Chancen für unsere Kinder und die jungen Menschen ungenutzt lassen und damit deren Zukunft und die Zukunft unseres Landes aufs Spiel setzen.

Durch meine sehr intensive Zeit als Stadträtin in Weiden und Kreissprecherin der letzten Jahre nehme ich verschiedene wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen mit. Vieles geht nur mühsam voran, oft werden mehr die Unmöglichkeiten als die Möglichkeiten diskutiert. Jeder und jede, die ein Mandat in unserer Region hat, kennt unser Dilemma. Aber es geht etwas voran. Dranbleiben ist ein Erfolgsgeheimnis. Auch in unserer kleinen Fraktion können wir etwas bewegen. Jeder und jede hier kann etwas bewegen. Dies gelingt durch gute Ideen, gute Argumente, durch Zusammenarbeit, Teamarbeit und Netzwerkbildung. Jeder und jede Einzelne kann sich im Freundeskreis, in der Familie oder im Stadtrat für unsere demokratischen Werte einsetzen. Ich möchte das auf Landesebene tun. Hier meine Erfahrungen, meine Ideen und meine Fachkenntnisse einbringen. Deshalb stehe ich heute vor euch und bitte um euer Vertrauen.

Ich würde mich darüber freuen, euch als Direktkandidatin im kommenden Wahlkampf vertreten zu dürfen.

Vielen Dank.